

Armuts in Neumünster

Gliederung:

1. Einführung
2. Situation der Kinder und Jugendlichen
3. Situation der Familien und Alleinerziehenden
4. Thema Bildung
5. Situation der Migranten
6. Situation der Senioren
7. Thema Arbeit

Armutsbegriff

- Grundlage OECD- Armutsbegriff
angepasst an EU-Verhältnisse
- Bezug: statistischer Mittelwert (Median) des
Nettoäquivalenzeinkommens
- Berechnungsgrundlage:
Gesamt-Haushaltseinkommen in der BRD

Armutsunterscheidung

“Von Armut bedroht” bedeutet

60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens

Single: **980 Euro**

Familien mit 2 Kindern: **2058 Euro**

“Arm” bedeutet

50% des durchschnittlichen Nettoeinkommens

Single: **817 Euro**

Familie mit 2 Kindern: **1715 Euro**

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Bevölkerungsdaten 2014 ⁽²⁰¹³⁾

79.603 (78.779) Einwohnerinnen und Einwohner,
davon erhalten

- Arbeitslosengeld II: 10.663 (10.663) Personen
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
1515 (1.466) Personen
- Hilfe zum Lebensunterhalt: 525 (540) Personen

Sachgebiet III | FD 03 -Ot-

Transferleistungen 2014

- ✓ Grundsicherung (SGB XII)
Gesamtaufwendungen 2014: rd. 10,1 Mio. €
- ✓ Kosten für Unterkunft und Heizung
an Arbeitssuchende: rd. 22,3 Mio. €
- ✓ Kosten
Bildung und Teilhabe: rd. 905 t€
- ✓ Wohngeld
Gesamtaufwendungen 2014: rd. 2,1 Mio. €

Situation der Kinder und Jugendlichen

aus Sicht der Fachdienste

- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Frühkindliche Bildung
- Gesundheit

Kinder: 4 Dimensionen der Lebenslagen

- **Materielle Versorgung des Kindes** (Wohnen, Nahrung, Kleidung)
- **Versorgung im kulturellen Bereich** (Bildung, Arbeits-, Spiel- und Sprachverhalten)
- **Situation im sozialen Bereich** (soziale Integration, Kontakte, soziale Kompetenzen)
- **Psychische und physische Lage** (Gesundheitszustand, körperliche Entwicklung)

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Armut und Hilfen zur Erziehung (HzE)

Die Herkunftsfamilie /der junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Sozialhilfe (SGB XII)

Art der Hilfe	Fälle 2014	eine der oben aufgeführten Leistungen erhielten		kein Leistungsbezug bei	
§ 30 SGB VIII Erziehungsbeistand	72	46	63,9%	26	36,1%
§ 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe	269	203	75,5%	66	24,5%
§ 33 SGB VIII Vollzeitpflege	184	156	84,8%	28	15,2%
§ 34 SGB VIII Heimerziehung	207	110	53,1%	97	46,9%
Summe	732	515	70,4%	217	29,6%

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Prävention von Armutsfolgen bei Kindern

Angebote, die die Situation von Kindern in den vier Lebenslagendimensionen verbessern, indem sie auf die Stärkung der Kinder und die Entwicklung von Potenzialen ausgerichtet sind

Anforderungen an Angeboten der Armutsprävention:

- begonnen wird zum jeweils frühestmöglichen Zeitpunkt
- die Förderung von Teilhabe, Integration, Bildung und Gesundheit steht im Vordergrund
- die Eltern und die Familie sind die ersten Adressaten
- die Förderung und Stärkung der Potenziale und Ressourcen des Kindes werden umgesetzt
- Politik und Verwaltung auf kommunaler Ebene, Landes- und Bundesebene gestalten primärpräventiv wirkende gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

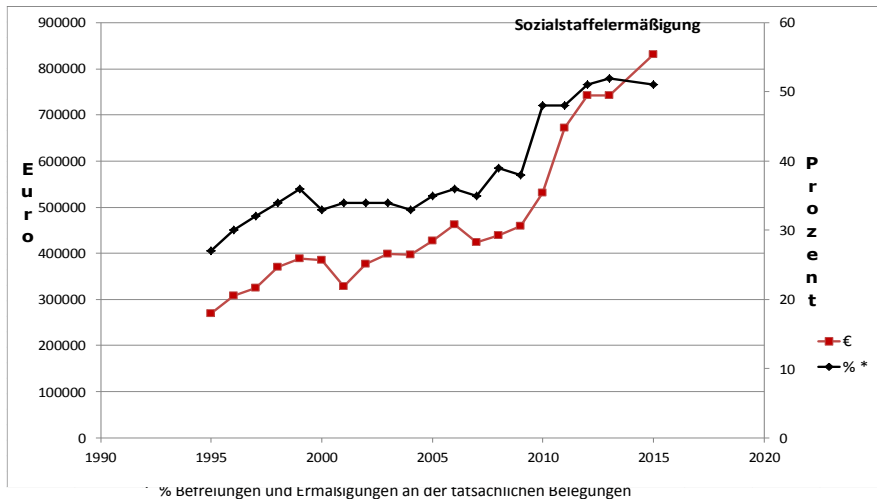
Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

Im Fachdienst Frühkindliche Bildung können Anträge auf Ermäßigung bzw. Befreiung von der Kostenbeitragspflicht beantragt werden.

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

(hier nur städt. Kitas)



Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

Zum 01.08.2015 wurde die Kita-Kostenbeitragssatzung geändert.

Im Jahr 2015 wurden bewilligt:

1. städtische Kitas:

- 51 % Sozialstaffelermäßigung
- davon 91,2% Befreiungen
- niedrigster Wert: Volkshaus 31% Sozialstaffelermäßigungen
- höchster Wert: Schwedenhaus 81 % Sozialstaffelermäßigungen
- Kosten: 831.000 EUR im Jahr

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

Zum 01.08.2015 wurde die Kita-Gebührensatzung geändert.

Im Jahr 2015 wurden bewilligt:

2. Kitas in freier Trägerschaft:

- 40 % Sozialstaffelermäßigung
- niedrigster Wert: Villa Kunterbunt 7% Sozialstaffelermäßigungen
- höchster Wert: Kita Anschar 86% Sozialstaffelermäßigungen
- Kosten: 1.040.000 EUR im Jahr

- Gesamtkosten: 1.871.000 EUR im Jahr

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Armut macht Kinder krank

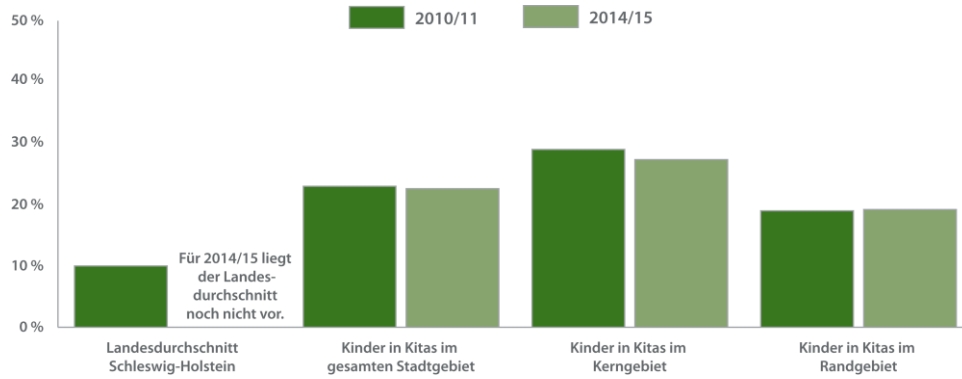
Gesundheitliche Folgen von Armut für Kinder und Jugendliche

- Körperliche – emotionale – kognitive Entwicklungsverzögerungen
- Verzögerte Sprachentwicklung
- Psychische Erkrankungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Erhöhter Suchtmittelgebrauch
- Erhöhte Infektanfälligkeit
- Einschlaf- und Durchschlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Rückenschmerzen (Bewegungsmangel)
- Erkrankungen der Atmungsorgane (Asthma bronchiale)
- Übergewicht und Untergewicht durch Fehlernährung (Parameter: Zahngesundheit)

Fachdienst Gesundheit | Autor | 00.00.20??

Thema | 14

Zahngesundheitszustand von Kita Kindern in Neumünster Behandlungsdürftigkeit, Vergleich 2010/11 mit 2014/15



Fachdienst Gesundheit | Dr. Maria Schmidt | 02.12.2015

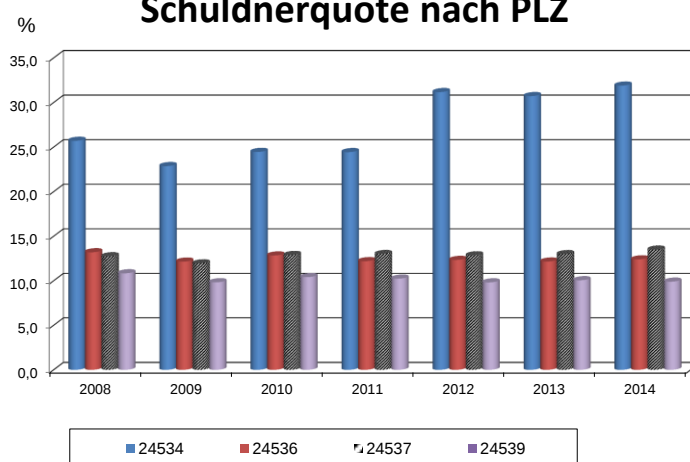
Situation der Familien und Alleinerziehenden

Schuldnerquote (%) im Vergleich

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Neumünster	16,44	14,86	15,81	15,61	16,65	16,61	16,94
Kiel	13,15	11,81	12,29	11,76	11,92	12,04	12,03
Flensburg	17,01	14,81	14,92	14,58	14,92	16,41	16,40
Lübeck	14,87	13,50	13,92	15,19	15,93	15,25	15,59
Schleswig-Holstein	11,18	10,25	10,54	10,47	10,81	10,90	11,01
Deutschland	10,11	9,09	9,50	9,38	9,65	9,81	9,90

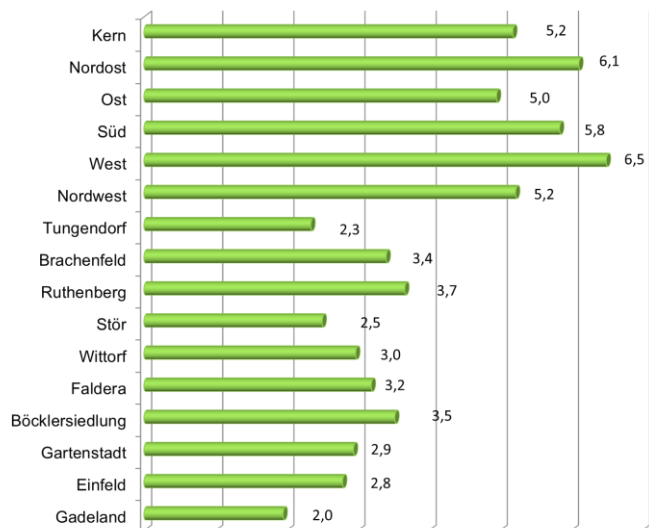
Sachgebiet III FD 03 -Ot-

Schuldnerquote nach PLZ



Sachgebiet III FD 03 -Ot-

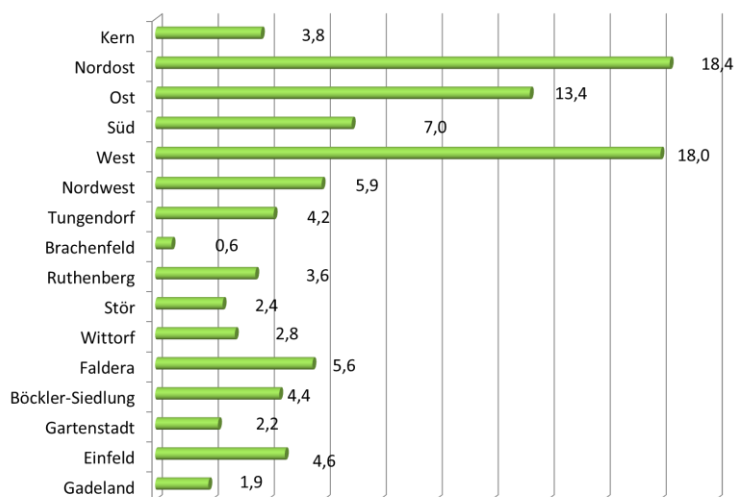
Anteil (%) der Wohngeldbezieher an allen Einwohnern des SR



Sachgebiet III FD 03 -Ot-

Verteilung der Bedarfsgemeinschaften in den Sozialräumen (%)

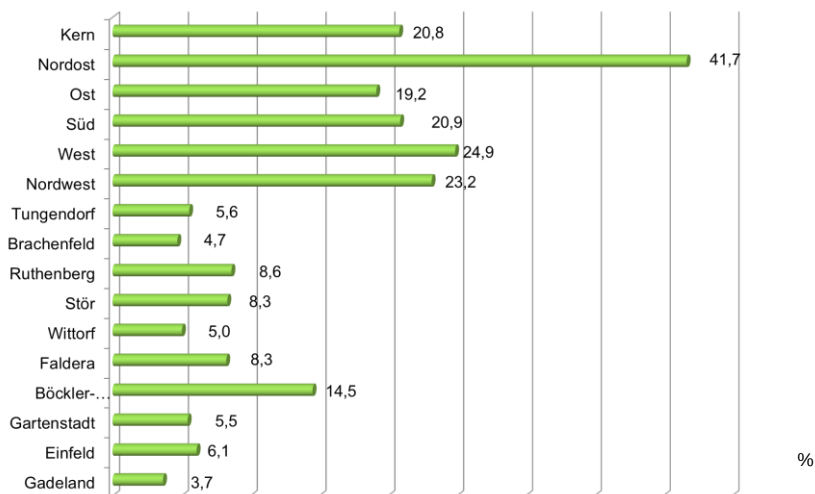
5.486 Bedarfsgemeinschaften, davon 50% (2.732) in den SR Nordost, Ost und West



Stand: Dez. 2014

Sachgebiet III FD 03 -Ot-

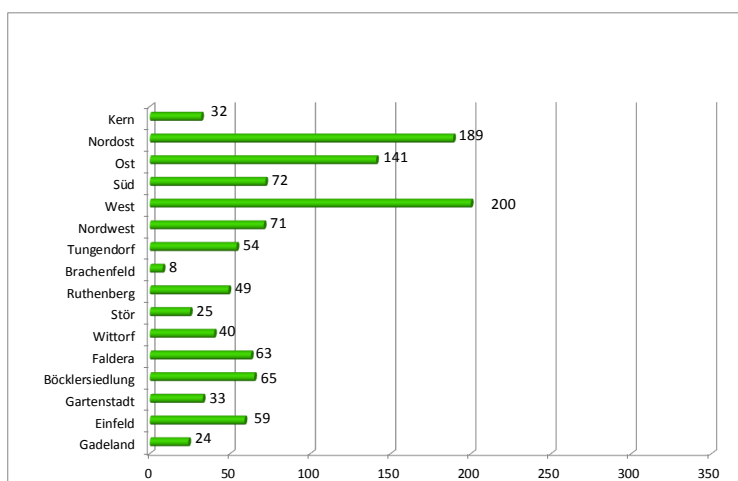
10.663 Personen in Bedarfsgemeinschaften Anteil an der Einwohnerzahl des Sozialraums (%)



Stand: Dez. 2014

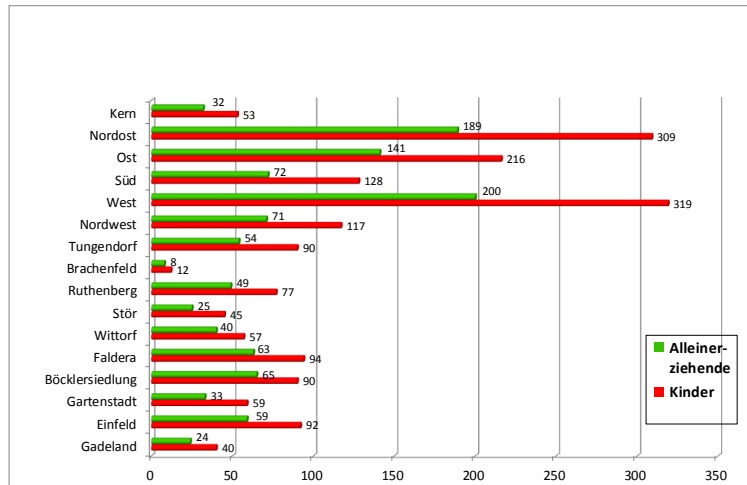
Sachgebiet III | FD 03 -Ot-

1.125 Alleinerziehende in Bedarfsgemeinschaften



Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

1.125 Alleinerziehende in Bedarfsgemeinschaften und deren 1798 Kinder



Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Armut und Bildungsbenachteiligung

Bildungsbenachteiligung erfahren Kinder tendenziell häufiger, wenn:

- sie in einem Ein-Eltern-Haushalt leben
- sie mit mehreren Geschwistern zusammenleben
- die Eltern einen Migrationshintergrund haben
- die Eltern einen niedrigen Bildungsabschluss besitzen bzw. wenn sie nur unzureichend oder gar nicht in den Arbeitsmarkt integriert sind
- hohe psychische und/oder ökonomische Belastungen in der Familie vorliegen
- sie in ein sozial benachteiligtes Milieu hineingeboren werden, denn jedes Kind genießt von Geburt an bestimmte Privilegien oder erleidet Benachteiligungen – „Lebenschancen werden sozial vererbt“

Aufwachsen in Armut und die Folgen

- Armutskonzentration im räumlichen Kontext beeinflusst die individuelle Entwicklung („Peergruppeneffekt“; Defizite im Sprach-, Spiel- und Arbeitsverhalten)
- Verzichterfahrungen bedeuten eingeschränkte Entscheidungs- und Handlungsspielräume (anregungsarme Freizeitgestaltung, Einschränkungen in der sozialen und kulturellen Teilhabe)
- Chancenungleichheit: schlechtere Ausgangsvoraussetzungen aufgrund fehlenden Wissens
- Aufgrund häufiger Doppelbelastungen haben Kinder aus armen Verhältnissen vermehrt Schwierigkeiten sich in den Schulalltag zu integrieren (Vernachlässigung, wenig Aufmerksamkeit, hoher Fernsehkonsum, Versorgung jüngerer Geschwister, häufiger Lernschwierigkeiten – Konsequenz: schlechtere Schulabschlüsse – schlechtere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – erhöhtes Risiko von Arbeitslosigkeit etc.)



Wirkmechanismen überlagern sich, bedingen sich gegenseitig und sind selten trennscharf zu bestimmen

Der Bildungsarmut entgegensteuern

- Arbeitsmarktchancen für Eltern insbesondere der Mütter fördern
- Sozial gemischte Kitas und Schulen (keine Segregation)
- Angebote müssen sozialräumlich und zielgruppenorientiert ausgerichtet sein – Ungleiches muss auch ungleich behandelt werden
- Kulturarbeit lohnt sich
- **Präventionsketten** schaffen den Rahmen, um auf kommunaler Ebene
 - Unterstützungsangebote öffentlicher und privater Träger und Akteure zusammenzuführen,
 - sie über Altersgruppen und Lebensphasen hinweg aufeinander abzustimmen und ineinander greifen zu lassen

Migration – Vorbemerkung

- In den meisten Statistiken für Neumünster wird lediglich zwischen Deutschen und AusländerInnen unterschieden.
- Das Erfassen eines Migrationshintergrundes ist aktuell nicht vorgesehen/möglich.
- Die einzige verlässliche Datenquelle für Menschen mit Migrationshintergrund ist der Zensus von 2011.
- Der erfasste Ausländeranteil in NMS repräsentiert jedoch lediglich einen kleinen Prozentsatz der gesamten Menschen mit Migrationshintergrund.

Migration - Definiton

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund (im weiteren Sinn) zählen nach der Definition im Mikrozensus
"alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil".

Quelle: Statistisches Bundesamt

Migration – Statistik

- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund betrug bundesweit Ende 2014: 20,3%, in Neumünster 16,6% (2011)
- 6.667 AusländerInnen in Neumünster (23.02.2016) – **8,15%**
Schleswig-Holstein: 4,8% (2013)
- Hinzu kommen: 5.992 DoppelstaatlerInnen (03.03.2016)
- Insgesamt haben somit 12.659 Personen (15,48%) der EinwohnerInnen Neumünsters einen ausländischen Pass
- Es fehlen die Menschen mit Migrationshintergrund, die ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen

Sachgebiet III | FD 03 -OI-

Migration - Leistungen

- Grundsicherung nach SGB XII:
Insgesamt 1.599 Personen,
davon 260 AusländerInnen (16,26%)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz:
Insgesamt 65 Personen, davon 18 Kinder

Stand: 04.03.2016, Quelle: Stadt Neumünster

Sachgebiet III | FD 03 -OI-

Migration - Arbeitslosenquote Neumünster

- Insgesamt: 10,3%
darunter AusländerInnen: **28,4%**
- 15 Jahre bis unter 25 Jahre: 10,0%
darunter AusländerInnen: **18,1%**
- **SGB II:**
- Insgesamt: 8,2%
darunter AusländerInnen: **25,4%**
- **SGB III:**
- Insgesamt: 2,2%
darunter AusländerInnen: 3,1%

Stand: November 2015, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sachgebiet III FD 03 -Ot-

Armut im Alter

ein Ausschnitt

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

Wirtschaftliche Grunddaten

➤ Renten (Netto-Einkommen)

- Durchschnittsrente im Zugangsjahr 2014 in Schleswig-Holstein 1048 Euro (Männer) bzw. 744 Euro (Frauen)
- Rentenniveau sinkt (von 1990=55% auf 2030=43%)

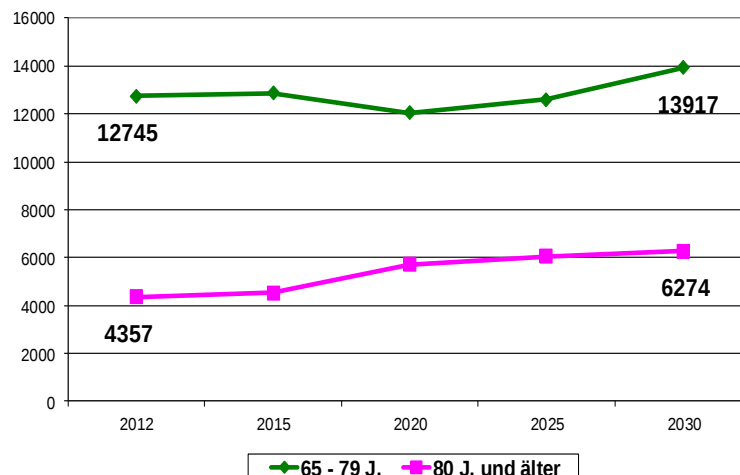
(Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Rentenzahlbestand am 01.07.2014)

➤ Grundsicherung im Alter

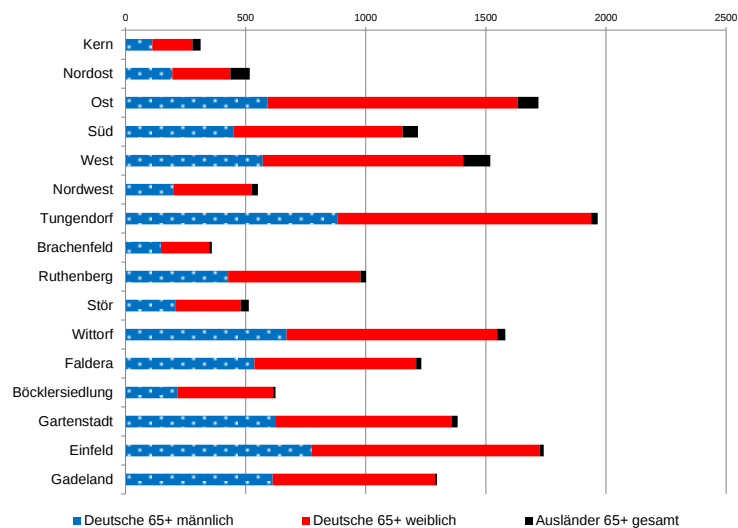
(1 Pers.-Haushalt im Jahr 2016):

404 € Regelsatz + 370 € Warmmiete = 774 €

Entwicklung der Einwohnerzahl von 2012 bis 2030



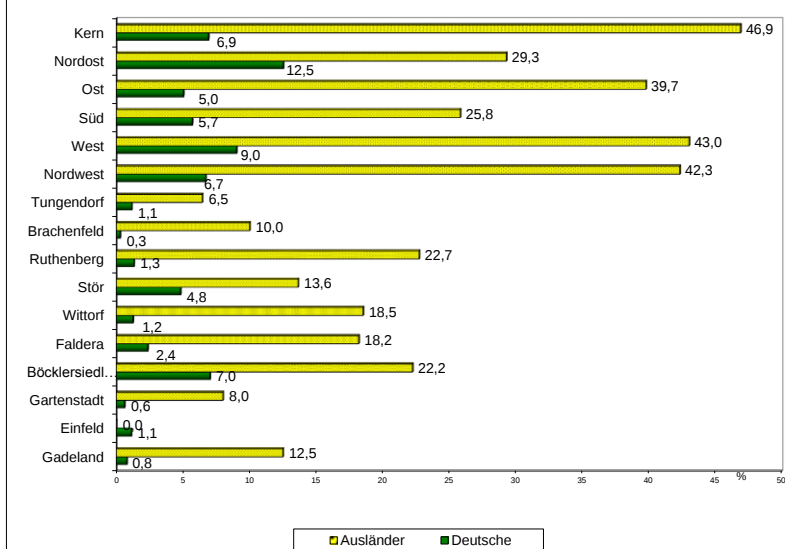
65-Jährige und älter, Stand 31.12.2014



Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

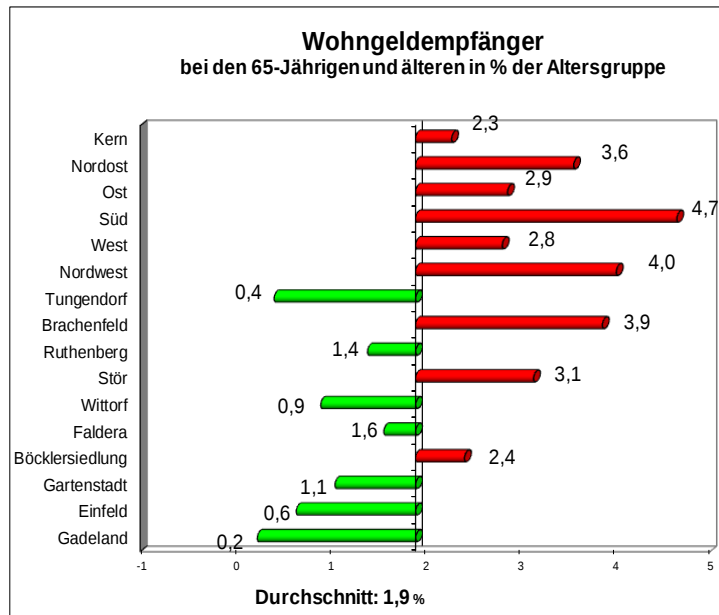
| 35

Grundsicherung im Alter bei den 65-jährigen und älteren Deutschen und Ausländern in % der Altersgruppe



Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

| 36



Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

| 37

Armut im Alter

Kernaussagen

- ❖ Altersarmut: betroffen sind allein lebende, hochbetagte Frauen.
- ❖ Altersarmut: schambesetzt. Annahme: jede 3. berechnigte Person beantragt keine finanzielle Unterstützung wie z.B. Grundsicherung.
- ❖ Die Lebensqualität sinkt mit zunehmender Armut.

(aus: Diakonie Magazin 1/2014)

Sachgebiet III | Sozial- und Gesundheitsausschuss 24.09.2014

| 38

Auswirkungen von Armut im Alter

- ✓ Sozialer Rückzug und Ausgrenzung aus Gemeinwesen
- ✓ Wohnraum (Haus/Wohnung) kann im Alter oft aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden, insbesondere dann, wenn der Partner stirbt.
- ✓ Kein Geld für seniorengerechte Ausstattung der Wohnung/des Hauses

Auswirkungen von Armut im Alter

- ✓ Einschränkungen in der Mobilität
- ✓ Gesundheitserhaltende Maßnahmen und Hilfsmittel können nicht in Anspruch genommen werden

Armut in Neumünster im Kontext zum Thema Arbeit

Ratsversammlung vom 17.11.2015

	Jun 15	
Bedarfsgemeinschaften	5.685	
dar. mit 1 Pers.	3.151	
dar. mit 2 Pers.	1.087	
dar. mit 3 Pers.	715	
dar. mit 4 Pers.	421	
dar. mit 5 Pers. und mehr	311	
	Jun 15	
Personen im Leistungsbezug	10.867	-> davon 4.663 Jugendliche U25
dar. erwerbsfähige Hilfebedürftige	7.604	
dar. nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	3.263	
Alleinerziehende	1.143	
	Jun 15	
Personen mit Erwerbseinkommen	2.185	
dar. aus Erwerbstätigkeit	2.025	
aus selbständiger Tätigkeit	160	
nach Höhe des Brutto-Einkommens		
bis 450,- Euro	1.111	
>450,- bis 800,- Euro	433	
>800,- bis 1.200,- Euro	245	
> 1.200,- Euro	236	

	Erwerbsfähige Hilfebedürftige		Langzeitleistungs- bezieher	
Jun 15	7.604		5.145	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5.333	70,1%	3.643	70,8%
Betriebliche/schulische Ausbildung	2.004	26,4%	1.354	26,3%
Akademische Ausbildung	78	1,0%	48	0,9%
keine Angaben	189	2,5%	100	1,9%
	7.604		5.145	
kein Schulabschluss	1408	18,5%	1156	22,5%
Hauptschulabschluss	3587	47,2%	2590	50,3%
Mittlere Reife	1045	13,7%	650	12,6%
Fachhochschulreife	181	2,4%	112	2,2%
Hochschulreife	360	4,7%	234	4,5%
Fehlende Werte	1023	13,5%	403	7,8%

Qualifizierungsangebote im Jobcenter Neumünster

- Förderung der beruflichen Weiterbildung in den Bereichen
 - Altenpflege
 - Lager / Logistik
 - Wachschutz
 - Einzelhandel
- individuelle Förderung in Abhängigkeit der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kunden
- Maßnahmen bei einem Träger, die insbesondere zur Kenntnisvermittlung und Eignungsprüfung dienen:
 - Aktivierungshilfen – Sozialtraining (U25)
 - FTEC (U25)
 - Zugangsaktivierung (U25)
 - Produktionsschule (U25)
 - Altenpflege
 - Lager / Logistik
 - Wachschutz
 - Einzelhandel
 - Büro / Verwaltung
 - Aktivcenter

Spezielle Angebote für Jugendliche (U25)

- Förderung der Berufsausbildung (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen, ausbildungsbegleitende Hilfen, Einstiegsqualifizierungen)
 - Assistierte Ausbildung
- Aktivierungshilfen im Vorfeld von Ausbildung und Qualifizierung (Sozialtraining, psychosoziale Betreuung, Sprachförderung u.ä.)
 - Nachholen von Schulabschlüssen (Produktionsschule), Eingliederungscoaching,
- individuelle Unterstützung von schwerbehinderten Jugendlichen
 - jobAct

Weitere Fördermöglichkeiten:

- Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
 - Eingliederungszuschüsse
 - Freie Förderung, Einstiegsgeld
- Kommunale Eingliederungsleistungen (z.B. Kindesbetreuung, Schuldnerberatung)

Projekte im Jobcenter Neumünster

- Beschäftigungsoffensive (Beratungsangebot für Arbeitgeber)
 - Kurswechsel (Beratung im Vorfeld von Langzeitbezug)
- Perspektiven für Alleinerziehende (Beratung unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Alleinerziehenden)
- Perspektiven 50plus KERNig (bis Ende 2015) (Gemeinsames Projekt mit den Jobcentern Kiel und Rendsburg-Eckernförde in Kiel für Menschen ab dem 50. Lebensjahr)
- ESF-Projekt zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit (dauerhafte Integration in Beschäftigung und Begleitung zum Erhalt der Beschäftigung)
- ‚Neue Wege‘ (Schaffung individueller Beratungszeit, abhängig von den Problemlagen des Leistungsbeziehers)
 - Aktivzentrum (Netzwerk-ABC) ab 2016
 - Jugendberufsagentur

Bedarfsberechnung für ein Ehepaar mit 2 Kindern im Alter von 4 und 10 Jahren nach dem SGB II

Regelleistung:	
Ehepaar:	720,00 Euro
Kind 4 Jahre:	234,00 Euro
Kind 10 Jahre:	267,00 Euro
Kosten der Unterkunft:	502,00 Euro
Heizkosten:	100,00 Euro
Gesamtbedarf:	1 823,00 Euro

Anrechenbares Einkommen bei Arbeitsaufnahme eines Ehepartners Vollzeit bei 10,00 Euro Stundenlohn

Arbeitslohn brutto (176 Stunden):	1.760,00 Euro
Steuern (Steuerklasse 3):	0,00 Euro
Sozialversicherung:	355,96 Euro
Arbeitslohn netto:	1.404,04 Euro
Freibetrag SGB II:	330,00 Euro
anzurechnendes Einkommen SGB II:	1.074,04 Euro
Bedarf laut SGB II:	

-> Es besteht ein ergänzender Anspruch nach dem SGB II